

Erk. Dienstag, Donnerstag und Samstag und kostet frei ins Haus geliefert: vierteljährlich in der Stadt Badnang 41 fr., im Oberamtsbezirk Badnang 45 fr., und außerhalb dieses 48 fr.; halbjährlich: im Oberamtsbezirk Badnang 1 fl. 25 fr., außerhalb desselben 1 fl. 53 fr. Man abonniert bei den Postämtern und Postboten. Die Einrückungsgebühr beträgt bei kleiner Schrift: die dreispaltige Zeile oder deren Raum 2 fr., die zweispaltige das Doppelte.

etwas fester, ohne daß sich jedoch die Preise wesentlich veränderten und es sind hauptsächlich bessere Qualitäten, welche gesucht werden. Bei heutiger Landesproduktionsweise war noch nicht die mindeste Veränderung bemerkbar, sondern dieselbe verlief trotz zahlreichem Besuche in gewohnter Leblosigkeit. Wir notiren: Weizen ungar. ohne Handel, bayr. 5 fl. 42 bis 48 fr., Kernen 5 fl. 36—48 fr., Dinkel 3 fl. 39 fr., Gerste bayr. 5 fl. 15—18 fr., württemb. 5 fl., Hafer ohne Handel, Mehl Nr. 1 17 fl. 36—48 fr., Nr. 2 15 fl. 36 bis 48 fr., Nr. 3 13 fl. 36—48 fr., Nr. 4 11 fl. 36—48 fr.

Fruchtpreise.

Von württembergischen Märkten.

Mittelpreis per Zoll-Ctr.
Winnenden den 3. Febr. Kernen — fl. — fr. Dinkel 3 fl. 27 fr. Haber 3 fl. 18 fr. ferner per Simri: Gerste 1 fl. 4 fr. Mischling — fl. — fr., Roggen 1 fl. 20 fr., Ackerbohnen 1 fl. 24 fr., Weizen 1 fl. 36 fr., Linen 2 fl. 12 fr., Welschkorn 1 fl. 20 fr., Wicken — fl. — fr., Kartoffeln 18 fr., 1 Pfd. Butter 24 fr. 1 Bund Stroh 8 fr. 1 Ctr. Heu 1 fl. 40 fr.

Hall den 5. Febr. Kernen 5 fl. 25 fr. Gemischt — fl. — fr. Roggen 3 fl. 37 fr. Haber 3 fl. 24 fr.

Heilbronn den 5. Febr. Dinkel 3 fl. 32 fr. Gerste 4 fl. — fr. Haber 3 fl. 37 fr. Weizen — fl. — fr. Kernen — fl. — fr.

Ulm den 5. Febr. Kernen 5 fl. 17 fr. Weizen 5 fl. 3 fr. Roggen 3 fl. 53 fr. Gerste 4 fl. 33 fr. Haber 3 fl. 32 fr.

Wibersach den 3. Febr. Korn 5 fl. 24 fr. Roggen 3 fl. 46 fr. Gerste 4 fl. 32 fr. Haber 3 fl. 38 fr.

Havensburg den 5. Febr. Korn 5 fl. 43 fr. Roggen 3 fl. 51 fr. Gerste 4 fl. 35 fr. Haber 3 fl. 44 fr.

Kottweil den 5. Febr. Kernen 6 fl. 11 fr. Weizen — fl. — fr. Dinkel 4 fl. 18 fr. Haber 3 fl. 17 fr., Gerste — fl. — fr.

Lebensmittelpreise von Badnang

am 9. Febr. 1870.

- 1 Pfd. abgezogen Schweinefl. 16 bis — fr.
- 1 Pfd. nichtabgez. " " 16 bis 17 fr.
- 1 Pfd. Rindfleisch " " 13 bis 15 fr.
- 1 Pfd. Kalbfleisch " " 11 bis 12 fr.
- 1 Pfd. Rindfleisch " " 13 bis 15 fr.
- 8 Pfd. Kernbrod " " 26 bis 30 fr.
- 8 Pfd. Schwarzbrod " " 22 bis 28 fr.
- 1 Kreuzerweck wiegt " " 4 bis 5 1/2 Pf.

Unterhaltendes.

Frauenliebe.

Novelle von Otto Glagau.

5.
(Fortsetzung.)

Himmliches Mädchen! Sie kennen nun die Gefühle, die ich für Sie empfinde und die mich des Nachts nicht schlafen lassen. Es sind eine leibliche Wärme und sie werden mich nicht verlassen bis zu meinem Tode. Ich bitte Sie, wenn hiermit mein ganzes volles Herz, nehmen Sie es gnädig an und machen Sie mich zum Glücklichen der Sterblichen. Ich meine es Ihnen und herzlich mit Ihnen. Ich biete Ihnen meine Hand und alles was ich sonst habe. Ich will mit mir und werde mein Leben lang glücklich sein, wenn Sie mich küßlich nennen.

Hedigirt, gedruckt und verlegt von L. Wildt in Badnang.

Ohne Sie mag ich nicht leben. Wenn Sie mich nicht erhören, schieße ich mir eine Kugel durch den Kopf.

Leben Sie wohl und antworten Sie mir bald.

Zur
bis in den Tod getreuer
Joachim Büchel,
königl. preuß. Unteroffizier
in der 7. Compagnie

des Kaiser-Alexander-Grenadier-Regiments.

„Was sagen Sie zu diesem Brief?“ fragte Hannchen, indem sie Martin kokett ansah.

„Es ist ein schöner Brief!“ meinte dieser in aufrichtiger Bewunderung.

„Mag sein!“ entgegnete sie ungeduldig.

„Doch was rathen Sie mir, daß ich thun soll?“

„Ja,“ antwortete Martin und rieb sich die Nase — „da ist schwer zu rathen — der arme Mann dauert mich wirklich. — Mögen Sie ihn denn leiden?“

„Warum nicht?“ lächelte sie.

„Nun so heirathen Sie ihn doch,“ erklärte Martin mit der aufrichtigsten Seelenruhe.

„Wie!“ rief Hannchen und sprang wild auf. „Das rathen Sie mir, Sie selber, Barbar?“

Und als er vor Erstaunen den Mund offen behielt, fuhr sie in heftiger Erregung fort:

„D, diese Männer! Sie sind alle Ungeheuer. Kein einziger von ihnen hat ein Herz.“

„Aber, mein Gott, daß ich Sie denn beleidigt?“ konnte Martin endlich fragen.

„Ja,“ schrie sie, „Sie haben mich schwer beleidigt, Sie haben mich in tiefer Seele verwundet. Wie können Sie sich's unterstehen und mir den Rath zu geben, daß ich den — Pürzel heirathen soll? — Sie Undankbarer, Sie!“

Martins Verwirrung lieg; er wußte nicht mehr, was er von dem Mädchen halten sollte.

„Aber, liebes Hannchen,“ sagte er bittend; „ist's denn etwas Böses, den Mann zu heirathen, den man leiden mag?“

„Bewahre!“ rief sie mit zuckenden Lippen. — „Sie haben ganz recht; ich mag Herr Pürzel wohl leiden, ich liebe ihn ja, ich liebe ihn ebenso sehr wie ich Sie — hasse. Und ich werde ihn heirathen!“

Sie warf sich in einen Stuhl, bedeckte das Gesicht mit den Händen und brach in ein kampfhaftes Schluchzen aus.

Martin wurde unruhig, ein schrecklicher Verdacht stieg in ihm auf: — Wenn sie wahrhaftig wäre! — Er erhob sich zitternd und schlich leise und rücklings nach der Thüre.

„Es wird spät,“ sagte er; „ich muß nun gehen.“

„Bleiben Sie!“ rief sie aufspringend. „Ich habe mit Ihnen noch zu reden. Segen Sie sich.“

Noch immer zitternd gehorchte er, während sie ihre Thränen trocknete und sich zu fassen suchte.

„Vielleicht habe ich mich übereilt,“ sagte sie sich. „Er ist ganz verschüchtert, ich muß ihn anders anfassen.“

Scheinbar wieder ganz ruhig, nahm sie ihn gegenüber Platz, zwang sich zu einem Lächeln und sprach im sanften Tone:

„Sehen Sie mich einmal an, aber recht genau.“ Lieber Martin.

Seine Augen streiften etwas scheu ihr Gesicht.

„Nun sagen Sie mir aufrichtig, wie finden Sie mich denn eigentlich? — Wie gefall' ich Ihnen?“ fuhr sie so t.

„D, sehr gut!“ versicherte er.

„Nicht wahr, ich bin nicht häßlich?“ redete sie weiter. — „Es gibt sogar Leute, die mich küßlich nennen.“

„Es ist die Wahrheit!“ sagte Martin.

„Ich bin noch jung,“ fuhr sie etwas erleichtert fort; „ich werde zum Frühjahr erst zwanzig.“

„Ei,“ meinte Martin, der nicht mehr wußte, was er sprach, „ich hätte Sie für älter gehalten.“

„Nein,“ entgegnete sie und biß sich auf die Lippen; „ich bin wirklich nicht älter, ich kann Ihnen meinen Taufschein zeigen.“

„Ich bin davon überzeugt,“ sagte er.

„Ich bin fleißig und wirtschaftlich, halte auf Ordnung und Sauberkeit.“

„Das sieht man,“ sagte er.

„Ich bin ein anständiges, ehrbares Mädchen. Es sind mir viele Männer nachgelaufen, doch ich habe noch mit keinem ein Verhältniß gehabt. Sie können meine Herrschaft fragen.“

„D, ich glaub' es Ihnen.“ versicherte er.

„Nun also!“ sprach sie und warf ihm einen verschämten Blick zu. „Nun also, lieber Martin!“

„Nun also?“ — wiederholte er mechanisch.

„Sind Sie ein Narr oder ein Bösewicht!“ schrie sie empört und sprang auf. — „Verstehen Sie mich wirklich nicht, oder wollen Sie mich nicht verstehen?“

„Ich verstehe Sie recht gut,“ erwiderte Martin kleinlaut; „ich weiß nur noch nicht, was Sie eigentlich meinen.“

„Ist's möglich?“ rief sie ungläubig. — „Nun ich will mich deutlicher ausdrücken.“

„Nun ich will mich deutlicher ausdrücken,“ sagte sie sich beruhigend und nahm wieder ihren Platz ein. — „Merken Sie auf: — Falls ich nun wirklich Herrn Büchel liebe, würden Sie darüber nicht ein bißchen eifersüchtig sein?“

„Keinewegs!“ erklärte er treuherzig. „Ich gönne jedem sein Glück und wünsche auch dem Unteroffizier alles Gute.“

„Gleichgültig?“ wiederholte er verlegen, denn zum ersten Mal fuhr ihm eine gewisse Ahnung durch den Sinn. „Gleichgültig! das will ich nicht sagen. — Ich habe Sie ganz gern — sehr gern — ich —“

„Wirklich?“ fiel sie freudestrahlend ein, denn sie nahm sein Stöhnen nur für übergroße Schüchternheit. — „Wirklich, lieber Martin?“

— D, dann will ich Ihnen auch gestehen, was kein Mädchen einem Manne zuerst sagen darf, und was auch ich nicht um alle Schätze der Welt einem andern verrathen hätte — daß ich Sie liebe, heiß und innig liebe. —

„Ja,“ fuhr sie mit rücksichtsloser Begeisterung fort und schlang ihren Arm um seinen Hals, „ich liebe Sie vom ersten Augenblick, da ich Sie sah, ich war von Ihrem Anblick wie verzaubert, Ihr sanftes, beschidenes Wesen nahm mein ganzes Herz gefangen, und wo ich auch ging und stand, und was ich auch that und trieb — ich hatte fortan keinen andern Gedanken als Sie und nur Sie. Ich wartete von Tag zu Tag, daß Sie kommen sollten, und ich wollte verzweifeln, da Sie noch immer nicht kamen. In jeder Nacht habe ich mein Kissen mit Thränen benetzt und zu Gott gewimmert, er möge mir die Ruhe wiedergeben, oder Sie zu mir führen. Und er hat mich erhört, denn ich halte Sie in meinem Arm.“

(Fortf. folgt.)

Kursbericht vom 8. Febr. 1870.

Goldsorten.

Friedrichsd'or	fl. 9 57/100 — 58 1/100
Napoleonsd'or	9 28 — 29
Randducaten	5 30 — 38
Pistolen	9 45 — 47
Holländische 10 fl. Stücke	9 54 — 56
Sovereigns	11 53 — 57
Dollars	2 27 — 28

Königl. Oberamtsgericht Badnang. Gläubiger-Vorladung in Santsachen.

In nachgenannter Santsache werden die Schulden-Liquidation und die gesetzlich damit verbundenen Verhandlungen an dem unten bezeichneten Tage und Ort vorgenommen, wozu die Gläubiger hiebei vorgeladen werden, um entweder an der Liquidationstagfahrt persönlich oder durch gehörig Bevollmächtigte, oder auch statt dessen vor oder an dem Tage der Liquidationstagfahrt durch schriftlichen Recept ihre Forderungen und etwaigen Vorzugsrechte anzumelden und in dem einen oder andern Fall zugleich, spätestens an der Liquidationstagfahrt, die Beweismittel für ihre Forderungen und etwaigen Vorzugsrechte, soweit ihnen solche zu Gebot stehen, zu Gerichtshanden zu bringen. Gläubiger, welche weder an der Liquidationstagfahrt, noch vor derselben ihre Forderungen anmelden, die Unterpandsgläubiger ausgenommen, trifft der Ausschluß von der Masse mit dem Schlusse der Liquidationstagfahrt. Die an der Tagfahrt nicht erschienenen Gläubiger sind an die von den erschienenen Gläubigern gefassten Beschlüsse bezüglich der Erhebung von Einwendungen gegen den Güterpfleger oder Santsachwalt, der Wahl und Bevollmächtigung des Gläubigerausschusses, sowie der Verwaltung und Veräußerung der Masse und der etwaigen Aktivprozesse gebunden und werden dieselben hinsichtlich des Abschlusses eines Borg- oder Nachlassvergleichs als der Mehrheit der Gläubiger ihrer Kategorie beitreten angenommen werden, soweit sie nicht schon vor der Tagfahrt ihre diesfällige Einwilligung im Voraus verweigert haben.

Das Ergebnis des Liegenschaftsverkaufs wird nur denjenigen bei der Liquidation nicht erscheinenden Gläubigern besonders eröffnet werden, deren Forderungen durch Unterpand versichert sind und zu deren voller Befriedigung der Erlös aus ihren Unterpändern nicht hinreicht. Den übrigen Gläubigern laßt die gesetzliche 15tägige Frist zur Beibringung eines besseren Käufers in dem Fall, wenn der Liegenschaftsverkauf vor der Liquidationstagfahrt stattgefunden hat, vom Tage der Liquidation an, und wenn der Verkauf erst nach der Liquidation vor sich geht, von dem Verkaufstag an. Als besserer Käufer wird nur derjenige betrachtet, welcher sich für ein höheres Anbot sogleich erklärt und seine Zahlungsfähigkeit nachweist.

Johann Friedrich Obenland, Ziegeleibesitzer in Mittelbrüden,
Donnerstag, den 21. April 1870,
Vormittags 8 Uhr,
Rathhaus in Oberbrüden.
Den 3. Febr. 1870.

Oberamtsrichter
Clemens.

Revier Unterweissach.
Brennholz-Verkauf.
Am Donnerstag den 17. d. M.,

aus dem Staatswald Holzlinge und Käßbrönnen (Waibe) bei Wattenweiler: 1/2 Klstr. eich. Brgl., 8 Kl. Buchene Brgl. und Anbruch, 5 1/2 Kl. erl. Schtr. und Brgl., 1/2 Kl. Nadelholzbrgl., 1150 St. buch., 550 St. erl. Wellen und 1/2 Wagen Nadelreisstreu. Zusammenkunft Morgens 10 Uhr in der Holzlinge unten im Gelsweg.

Reichenberg, den 8. Februar 1870.
R. Forstamt.
Bechtner.

Amts-Korporation Belzheim. Straßenbau-Accord.

Der Amtsversammlung-Ausschuß hat in seiner gestrigen Sitzung das Ergebnis der am 2. d. Mts. in Rudersberg stattgefundenen Accords-Abstreich-Verhandlung über die Correction der Rudersberger Straße vergl. Nr. 10 und 12 dieses Blattes nicht genehmigt, vielmehr angeordnet, daß sämtliche Arbeiten in Einem Accord nunmehr im Submissionsweg vergeben werden sollen.

Demgemäß ergeht unter Hinweisung auf die in den so eben erwähnten Nummern dieses Blattes enthaltene Bekanntmachung vom 18. v. Mts. worin die einzelnen Arbeiten mit den Ueberchlagspreisen von zusammen 9262 fl. aufgeführt sind, hiemit öffentliche Einladung an diejenigen, welche diesen Straßenbau Accord zu übernehmen Willens sind, ihre schriftlichen Offerte, in welchen der Abschlag in Prozenten ausgedrückt sein muß, versiegelt und mit der Aufschrift: „Angebot auf den Rudersberger Straßenbau-Accord“ versehen, längstens bis

Freitag den 18. Februar 1870,
Vormittags 10 Uhr,

portofrei an die hiesige Amtspflege einzuliefern bei welcher auch der Kosten-Voranschlag und dessen Beilagen, sowie die Accordsbedingungen zur Einsicht aufgelegt sind.

Denjenigen Accordslustigen, welche hinsichtlich der erforderlichen Eigenschaften dem Amtsversammlung-Ausschuß nicht bekannt sind, wird hiemit noch ausdrücklich bemerkt, daß sie ihren Offerten beizulegen haben:

- 1) ein gemeinberäthliches, oberamtlich beglaubigtes, Zeugniß über das Prädikat,
- 2) ein gleiches Zeugniß über den Besitz eines eigenen, der oben bezeichneten Ueberchlagssumme verhältnismäßig entsprechenden Vermögens und
- 3) ein Zeugniß von einem Oberamtsbau-techniker oder einem höheren Straßenbau-techniker über bereits bewiesene Tüchtigkeit in Ausführung von Straßenbauten.

An dem obgenannten Tage, 18. Febr., Vormittags 10 Uhr wird der Amtsversammlung-Ausschuß auf dem hiesigen Rathhause sofort die eingelaufenen Offerte öffnen und hierauf über den Zuschlag Beschluß fassen.

Belzheim den 8. Februar 1870.
Amtspflege
Trulenküller.

Badnang. Fahrniß-Verkauf.

Aus der Verlassenschaftsmasse des + Meßgers Jakob Belz von hier, wird die gesammte vorhandene Fahrniß mit Ausnahme des Weibergens der Wittve, im öffentlichen Aufstreich verkauft werden, und die Versteigerung beginnt am

Wittwoch den 16. Februar 1870,
Vormittags 8 Uhr.

Die Anbrifen sind am Mittwoch: Einiges Gold und Silber, Bücher, Mannskleider, Leibwehzeug, Bettgewand, 4 vollständige Betten, Leinwand worunter 3 Stücke Tuch, Küchengeschirr von Messing, Zinn, Kupfer, Eisen, Blech, Holz, Porzellan und Glas.

Am Donnerstag, 17. Febr. 1870.

Schreinwerk worunter 1 Walzenformode, 4 Kästen, Bettladen, 1 Wehrtrube, allerlei Hausrth, Faß- und Bandgeschirr, 1 zierliches Faß,
1 4
2 2
2 3
1 Fährling, 1 fl. Fährle, 1 Krautstabe und Züber.

Circa 16 Simri große Kartoffeln, 12 Sade kleine dito, an G. = tranken ca. 3 Eimer Most, ca. 20 Zmi 1867er und 68er Wein, ca. 1 1/2 Scheffel Haber, ca. 4 1/2 Scheffel Dinkel, Fuhrschirr, 1 Wagen, 1 fl. dito, 1 Strohhuhl, 1 Aderwaage und dem dazu gehörigen Feldgeschirr, ca. 6 Wagen Dung, 1 vollständiger Meßgerhandwerkzeug, worunter 1 neue Waage und 1 neuer Schragen.

Die Liebhaber werden in das Belz'sche Wohnhaus in der Schmidgasse eingeladen.
Den 10. Februar 1870.

R. Gerichts-Notariat.
Reinmann.

Sulzbach. Erben-Aufforderung.

Die Kinder des Johann Jakob Geiger von Lautern

Anna Margarethe, geb. den 25. März 1792, Johann Jakob, geb. den 7. Dezbr. 1794, Johann Gottlieb, geb. den 24. Jan. 1799 sind längst verstorben und am 23. Novbr. 1869 für todt erklärt worden.

Nach den bisherigen Erhebungen sind neben Anderen zur Erbschaft berufen:

- 1) Die Kinder des im Jahre 1819 ins südliche Ausland ausgewanderten Johann Georg Geiger, gewes. Tagelöhners in Reichenberg, nämlich
- 1) Johann Friedrich Geiger, geb. den 8. Aug. 1794, in Wimpfen a. Berg verheiratet;
- 2) Gottlieb Geiger, geb. den 27. Jan. 1800;
- 3) Johannes Geiger, geb. den 16. Febr. 1801;
- 4) Christine Catharine Geiger, geb. den 27. März 1805;

- 5) Johann Georg Geiger, geb. den 3. Mai 1809;
- 6) Heinrich Geiger, geb. den 7. Aug. 1817; etwa am Leben befindliche Kinder:
- a) des Johann Christoph Geiger, geb. den 2. April 1762, wohnhaft in Neimersbach;
- b) des Johann Michael Geiger, geb. den 19. Sept. 1763, wohnte in Rietenan;
- c) der Anna Margarethe Geiger, geb. den 24. Mai 1765, wohnte in Großspach;
- d) des Gottlieb Geiger, geb. den 9. Sept. 1773;
- e) der Anna Maria Geiger, geb. den 19. Sept. 1778, wohnte in Strümpfelbach;
- f) der Heinrich Geiger, geb. den 27. Juli 1780, wohnte in Hoffstätt.

Da die bisherigen Nachforschungen über Leben oder Tod genannter Erben keinen Erfolg hatten, so werden dieselben aufgefordert, ihre Erbsprüche bis 15. März 1870 geltend zu machen und nachzuweisen, worigenfalls der in ca 80 fl. bestehende Nachlass an die bekannten Erben vertheilt würde.

Der für die noch nicht 70 Jahre alten Kinder des Johann Georg Geiger (s. Nr. I.) auszumittelnde Erbsekreß wird den übrigen Erben zugetheilt werden, sobald dieselben das 70. Lebensjahr erreicht haben werden, ohne bis dahin die Erbschaft angetreten zu haben.

Den 3. Febr. 1870.

Teilungsbehörde:
Antonotar Dinkelacker.

Bachnang. Wohnhaus u. Güter-Verkauf.

Die Erben des kürzlich verstorbenen David Traub Wagners in Bachnang verkaufen am

Mittwoch den 16. d. M.,
Vormittags 10 Uhr,

im öffentlichen Aufstreich auf hiesigem Rathhaus:

Gebäude.
Einen Stall im 1. Stock des Wohnhauses des Schuhmachers David Vosseler in der Kesselgasse, neben Bäcker Föll und dem Weg,
B.-N. 225 fl., angekauft um 150 fl.;
ein zweistöckiges Wohnhaus, Stallung und gewölbten Keller mit einer Werkstätte hinter dem Haus alda, neben Wth. Pfizenmaier und Schuhmacher Weber,
B.-N. 1600 fl., angek. um 1615 fl.
Güter.

1/2 Mrg. 0,1 Aith. Gras- und Baumgarten in Knappacker, neben Gottlieb Winter und dem Weg,

angekauft um 200 fl.;
1 1/2 Mrg. 13,3 Aith. Acker im Krehenbach, neben Gottlieb Ubelmeyer und Schuhmacher Strauß;

1/2 Mrg. 47,2 Aith. Acker und Wiese am Strümpfelbacher Weg, neben sich selbst und Schuhmacher Dammel, mit Dinkel angeblüht;

1 Mrg. 22,0 Aith. Acker am Strümpfelbacher Weg, neben Wilhelm Strauß und Gerber Schneider,

angekauft um 50 fl. pro Viertel;
1/2 Mrg. 6,5 Aith. Acker und Wiese dazwischen, neben sich selbst und Gottfried Weitele, mit Dinkel angeblüht;

1 1/2 Mrg. 25,7 Aith. Acker am Röhrlensweg, neben Wärmacher Wabl und Wittfrau Wölfe, 1 Mrg. mit Alee eingebaut, angekauft um 70 fl. pro Viertel;

1 1/2 Mrg. 45,8 Aith. Acker am Seelacherfeld, neben Jakob Sög, Glaser und Lub-

wig Zwinl, mit Roggen und Winterweizen angeblüht,
angekauft um 55 fl. pro Viertel;
1/2 Mrg. 38,7 Aith. Acker daselbst, neben Schneider Niegert und Friedrich Dettinger;
1 1/2 Mrg. 43,8 Aith. Baumwiese, Acker u. Steinriegel in obern Krehenbachwiesen, neben Heinrich Gottlob Schneider und Gutsbesitzer Jehle von Oberhöfenthal;
1/2 Mrg. 14,3 Aith. Wiesen in Ezwiesen, neben Bäcker Nade und Eisensieder Schächterle;
1/2 Mrg. 40,2 Aith. Wiese am Strümpfelbacher Weg, neben Georg Wschlag und Gottlieb Pfizenmaier von Strümpfelbach;
1/2 Mrg. 1,8 Aith. Land auf der untern Au, neben Friedrich Bäuerle und Friedrich Müllers Wittwe,

angekauft um 107 fl.;
wozu die Liebhaber mit dem Aufsuchen eingeladen werden, daß bei **annehmbaren Erlösen** kein weiterer Aufstreich erfolgt.
Den 9. Febr. 1870.

Rathschreiber
Krauth.

Liegenschafts-Verkauf.

Aus Auftrag habe ich hier ein Wohngebäude nebst Scheuer und 16 Morgen Gütern zu verkaufen.

Das Gebäude eignet sich zu jedem Gewerbe, insbesondere aber zur Errichtung einer Gerberei, da in der unmittelbaren Nähe des Hauses ein Bach vorbeifließt und seit kurzer Zeit eine Loh- und Walkmühle hier im Betriebe ist, wodurch dem seitherigen Hindernisse der Ausdehnung des Gerberei-Gewerbes abgeholfen ist.

Zahlungsbedingungen werden billig gestellt und bin ich zu weiterer Auskunft und Kaufabschluß jeder Zeit bereit.

Sulzbach den 8. Februar 1870.
Schultheiß Wenzel.

Fornsbach. Gefunden

wurde am letzten Montag Nacht auf der Straße zwischen hier und Murrhardt ein paar schwarze Leberne **Hosen** in einem **Sack**, welche der rechtmäßige Eigentümer innerhalb 14 Tagen bei unterzeichneter Stelle gegen Kostenertrag in Empfang nehmen kann.
Den 9. Februar 1870.

Schultheißenamt.
Gmelin.

Heutensbach. Stammholz-Verkauf.

Aus dem hiesigen Gemeindefeld werden am **Montag den 14. d. M.** 15 buchene Stämme mit 16-36" Länge und 10-26" Durchmesser, 1 Hainbuche, 32" lg. und 16" Durchmesser und 1 Winterreife 44" lg. und 26" Durchmesser im Aufstreich verkauft.

Zusammenkunft Mittags 1 Uhr im Schlag unweit der Kelter
Den 7. Febr. 1870.

Gemeinderath.
Vorstand Kurz.

Heutensbach. Bieh- und Fahrniß-Verkauf.

Aus der Verlassenschaft des kürzlich verstorbenen Gottfried Schlichenmaier dahier wird in dessen Behausung am

Donnerstag & Freitag den 17. & 18. d. Mts.

von je Morgens 9 Uhr an eine Fahrniß-Versteigerung abgehalten, wobei vorkommt

am ersten Tag:
Mannskleider, Betten, Weißzeug, Küchengeräth und allerlei Hausrath;

am zweiten Tag:
2 Kühe, 1 Wagen, ungefähre 10 Ctr. Futter, Fag und Handgeschirre, Schreinwerk, ungef. 2 Eimer 1868er und 1869er Wein und eine Mostbütte.

Liebhaber werden freundlichst eingeladen.
Den 7. Febr. 1870.

Waisengericht.
Schultheiß Kurz.

Dauernberg, Gemeindebezirks Reichenberg. Hofguts-Verkauf.

Aus der Verlassenschaftsmasse des verstorbenen Gottlieb Schmidgall, Bauers von Dauernberg kommt das vorhandene Hofgut, bestehend in

I. Markung Dauernberg:
einem zweistöckigen Wohnhaus mit 2-barniger Scheuer, Stallung und Keller, der Hälfte an einem weiteren zweistöckigen Wohnhaus mit Keller, einer besondern 3-barnigen Scheuer mit Vieh- und Schaf-Stallung und Wagenhütte, einem Backofen,
1 1/2 Mrg. 29,0 Aith. Gärten und Ländel,
22 1/2 Mrg. 42,6 Aith. Acker,
16 1/2 Mrg. 18,8 Aith. Wiesen,
10 1/2 Mrg. 17,2 Aith. Waldungen,
1 1/2 Mrg. 31,7 Aith. Waide, Dede, Wege zc.,

II. Markung Siebersbach:
8 1/2 Mrg. 3,7 Aith. Waldungen,
61 1/2 Mrg. 47,0 Aith. zusammen,
auf den Antrag der Erben am

Matthäusfeiertage, den 21. Febr.,
Mittags 12 Uhr,

auf dem Rathszimmer in Reichenberg im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf. Die auf der Markung Siebersbach liegenden Realitäten werden abgehandelt vom Hofgut vertheilt.

Die Gebäulichkeiten sind in gutem Zustand und die Güter gehören zu den ertragsfähigsten der Markung, auch ist hierunter eine größere Fläche Baumgut begriffen.

Da die Wohn- und Deconomie-Gebäude für 2 Familien ausreichend sind, könnte das gesammte Gut in 2 Theilen abgegeben werden, wie auch auf Wunsch des Käufers ein Theil des Hofguts zurückbehalten und im Einzelnen zum Verkauf gebracht werden könnte.

Kaufsliebhaber werden zu dieser Versteigerung mit dem Bemerkten eingeladen, daß Auswärtige sich mit Vermögenszeugnissen zu versehen haben, daß die Zahlungsbedingungen ganz günstig gestellt sind und dem Gutskäufer bei der auf den Hofgutsverkauf folgenden Versteigerung des sehr reichhaltigen Inventars Gelegenheit gegeben ist, die nöthigen Deconomie-Geräthschaften, den schönen Viehstand und Vorräthe von Frucht, Futter, Stroh u. dgl. zu erwerben.

Den 31. Januar 1870.
Waisengericht.
Vorstand Gann.

Neuhof, Gemeindeverbands Kirchberg, Oberamt Marbach. Liegenschaftsverkauf.

Aus der Verlassenschaftsmasse der + Gottlieb Jäger's Wittve von Neuhof kommt am **Montag den 14. Febr. d. J.,** auf dem Rathhaus in Kirchberg im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf:

1/2 M. 25,1 A. ein zweistöckiges Wohnhaus und Scheuer unter einem Dach, nebst Backofen und Hofraum auf dem Neuhof;

1/2 M. 18,0 A. Gärten,
11 1/2 M. 12,9 A. Acker,
3 M. 7,4 A. Wiesen,
1/2 M. 47,8 A. Wald.

Zu 15 1/2 M. 38,1 A. und 2 1/2 A. Ecken Holzrecht am Gemeindefeld. Gesamt-Aufschlag 7000 fl.

An dem Kaufschilling ist 1/2, tel baar und der Rest in 3 Terminen, Martini 1870, 1871 und 1872 mit je 1/2, tel zu bezahlen. Die Güter sind in gutem Stande und können jeden Tag eingesehen werden. Zu Auskunftserteilung ist Jakob Häussermann in Neuhof bereit.

Die Liegenschaft wird im Ganzen verkauft und sind Liebhaber, auswärtige mit Vermögenszeugnissen versehen, eingeladen.
Den 7. Febr. 1870.

Waisengericht.
Vorstand Heinrichsen.

Hohnweiler. Geld-Offert.

270 fl. Pflegschaftsgeld liegen bei dem Unterzeichneten gegen gesicherte Sicherheit zum sof. Ausleihen parat.
Jacob Schramm.

Bachnang. Der Eigenthümer der in meinem Garten gefundenen

Fuchsfalle

kann solche innerhalb acht Tagen bei mir abholen, im andern Falle ich anderweitig darüber verfügen werde.
Jr. Ejenwein.

Neuschenthal. Nächsten Montag den 12. ds. werden in meiner Mühle für Kunden Bucheln und Waagsamen geschlagen.

J. Knapp.

Aglasterhaujen in Baden. Rinden-Verkauf.

An 300 Centner Mittel-Rinde und 400 Jungrinde I. Qualität verkauft von jetzt ab hier
J. Saud.

Oberweissach. 2 Ctr. schönes reines Schmalz das Pfd. zu 27 kr. verkauft Gottlieb Kengfelder.

Reichenberg.
Bei der am letzten Dienstag stattgefundenen Hochzeit im Döfen, hier wurde wahrscheinlich aus Versehen ein **Laschentuch**, einige **Seidenränder** enthaltend, mitgenommen, und wolle solches wieder abgegeben werden bei
Döfenwirth Müller.

Bachnang. Handschuhe-Empfehlung. Farbige, schwarze und weiße Glace in schöner Auswahl. Ferner ist bei mir auch Bettunterlagstoff zu haben. J. G. Wieland, Seckler und Kürschner bei der Schwane.

Murrhardt.
Unterzeichneter empfiehlt sein reichhaltiges Lager, bestehend in
Lüchern
von fl. 1. 24 kr. an, sowie **Dukskin** von fl. 1. 45 kr. an und höher, zu geneigter Abnahme.
Wilhelm Gauger, jr.

Murrhardt. Gutes Einwebgarn, ächtzes Rettelgarn, farbige Garne, hell und dunkelblau, braun und blau gewirntes Einschubgarn, sowie viele Sorten Strickgarn empfiehlt zu bekannten billigen Preisen **Albert Böhringer, Kaufmann.**

Bachnang. Zu Aufträgen von schriftlichen und mündlichen Geschäften, hier und im Bezirke empfiehlt sich bestens **Julius Dorn,** in der Kesselgasse.

Bachnang. Ein heizbares und sehr freundliches Zimmer ist zu vermieten. Wo? sagt **Julius Dorn.**

Bachnang. Ein neues Bett ist zu kaufen. Wo? sagt **Julius Dorn.**

Bachnang. Trauer-Anzeige. Allen Freunden und Bekannten geben wir die traurige Nachricht, das unser ältestes Kind **Wilhelmine** im Alter von 6 1/2 Jahren, Donnerstag Nachmittag um 3 Uhr sanft entschlafen ist. Beerdigung Samstag Nachmittag 3 Uhr. Die trauernden Eltern: **Christian Linder,** **Emilie geb. Stelzer.**

Bachnang. Zwiebelkuchen. Bäcker Gahn.

Bachnang. Einladung. Zu unserer am komm. Dienstag im grünen Baum hier stattfindenden **Hochzeit** laden wir Bekannte und Verwandte freundlich ein. **Pauline Fuchs** von Erbstetten. **Jacob Klent** von Mittelschönthal. Der Vater **Anwalt Klent** von Mittelschönthal.

Bachnang. Nächsten Sonntag hat den **Bregeln-Backtag** und ladet hierzu freundlich ein **Bäcker Kämpf.**

Bachnang a/G., ein noch nicht übertroffenes Vnderungsmittel gegen **Küsten, Brustschmerzen, Heiserkeit, Halsbeschwerden** zc., empfiehlt in Originalpateten à 14 und 7 kr. **C. F. Wolt.**

Ersteinst Dienstag, Donnerstag und Samstag und kostet frei ins Haus geliefert: vierteljährlich: in der Stadt Badnang 41 Kr., im Oberamtsbezirk Badnang 45 Kr., und außerhalb dieses 48 Kr.; halbjährlich: im Oberamtsbezirk Badnang 1 fl. 25 Kr., außerhalb desselben 1 fl. 51 Kr. Man abonniert bei den Postämtern und Postboten. Die Einrückungsgebühr beträgt bei kleiner Schrift: die dreispaltige Zeile oder deren Raum 2 Kr., die zweispaltige das Doppelte.

Lehrkurs für Obstbau in Hohenheim.

In dem bevorstehenden Frühjahr werden, wie bisher, junge Leute, die sich Kenntnisse und Fertigkeiten in der Obstbaumzucht erwerben wollen, zum praktischen Unterricht in Hohenheim aufgenommen.

Die Lehrlinge haben dort auf ihre Belehrung berechnete Arbeiten zu verrichten und erhalten dadurch hinreichend Gelegenheit, in der Anpflanzung von Baumgütern, in der Pflege und Erhaltung älterer Bäume, in der Erziehung junger Obstbäume in der Baumschule, sowie in den verschiedenen Veredlungsarten, im Baumschnitt u. s. w. sich so zu unterrichten, daß sie bei Eifer und Fleiß dahin gelangen können, alle diese Arbeiten selbstständig vorzunehmen. Zugleich erhalten sie einen populären theoretischen Unterricht in der Obstbaumzucht und werden namentlich an Regentagen durch Aufgaben, durch Lesen pomologischer Bücher und in anderer geeigneter Weise beschäftigt. Die Dauer des Unterrichts beträgt im Frühjahr 4-5 Wochen und während des Sommers zum Behuf der Erlernung des Okulirens 8 Tage. Für Wohnung und Kost haben die Lehrlinge selbst oder ihre Absender zu sorgen und ist in dem Gesuch um Aufnahme Nachweisung darüber zu geben, wer die Aufenthaltskosten in Hohenheim bestreiten werde. Von Seite des Instituts wird übrigens dafür Sorge getragen werden, daß die Lehrlinge Wohnung und Bett um die billigsten Preise erhalten. Jeder Lehrling hat sich die erforderlichen Werkzeuge, wie ein Veredlungsmesser, ein Gartenmesser, einen Spaten, eine Haue, eine Baumzange, sowie die zum Unterricht erforderlichen Lehrbücher selbst anzuschaffen, womit ein Aufwand von ungefähr 6 fl. verbunden ist; diese Gegenstände können sämtlich in Hohenheim angekauft werden. Nach Ablauf der ersten 14 Tage wird den Lehrlingen ihre Arbeit, soweit ihnen solche überhaupt gewährt werden kann, mit täglichen 12 Kr. abgelohnt. Ueberdies wird an eine Anzahl der bedürftigeren Lehrlinge auf deren gleich bei der Anmeldung zur Aufnahme in den Obstbaulehrkurs hierauf zu richten des Gesuch ein Staatsbeitrag von je 12 fl. aus der Kasse der Centralstelle verabfolgt werden.

Bei der Aufnahme wird vorausgesetzt, daß die Lehrlinge das 18. Lebensjahr erreicht haben, daß sie ordentlich lesen und schreiben können, und daß sie in Gärten und Weinbergen oder wenigstens auf dem Felde zu arbeiten gewöhnt sind; worüber, sowie über unbescholtene Ruf und bei den um einen Staatsbeitrag einkommenden Bittstellern über die Vermögensverhältnisse sich auszuweisen ist.

Auf diesen Unterricht werden die landwirthschaftlichen Vereine und die Gemeindeordnen als auf die geeignetste Gelegenheit zu Heranbildung tüchtiger Gemeinde- und Bezirksbaumwärter noch besonders aufmerksam gemacht. Zur Anmeldung wird eine Frist von drei Wochen anberaumt und sind die Anmeldegelüste an die Institutsdirektion in Hohenheim zu richten.

Sollte nach der Zahl der um Zulassung zum Obstbaulehrkurs einkommenden fähigen Bewerber die Abhaltung von mehr als einem Lehrkurs wünschenswerth erscheinen, so wird hiezu auch neuer, wie in den letzten Jahren, entsprechende Einleitung getroffen werden. Stuttgart, den 4. Februar 1870.

Centralstelle für die Landwirtschaft. Doppel.

Vorstehende Bekanntmachung ist mit dem Bemerten in den Gemeinden zu verbreiten, daß aus der landwirthschaftlichen Vereinskasse Bezirksangehörigen, welche den fraglichen Lehrkurs mit Erfolg besucht haben, ein Beitrag von 8-10 fl. verwilligt wird. Die Anmeldungen sind der unterzeichneten Stelle in möglichster Eile zu übergeben. Badnang den 14. Febr. 1870.

R. Oberamt. Drescher.

Waiblingen.

Marktkoncessionsgesuch.

Die Stadtgemeinde Waiblingen, welche berechtigt ist, in den Monaten April, Juli und September jeden Jahres je einen Krämer-, Vieh- und Flachsmarkt, und je am Dienstag nach Mariä-Nachmetz einen Vieh- und Flachsmarkt in Verbindung mit einem Tags zuvor abzuhaltenden Holzmarkt, abzuhalten, hat um die Erlaubnis gebeten, noch zwei weitere Viehmärkte je in Verbindung mit einem Tags zuvor abzuhaltenden Holzmarkt, abhalten zu dürfen und zwar je am 2. Dienstag im Monat Juli und am 30. Nov. (Andreasciertag) jeden Jahres, beziehungsweise wenn der 30. November auf einen Samstag, Sonntag oder Montag fällt, am darauffolgenden Dienstag. Dieß wird mit dem Anfügen veröffentlicht, daß etwaige Einwendungen gegen die Gewährung des Gesuchs innerhalb 15 Tagen bei dem hiesigen Oberamt anzubringen sind. Den 7. Februar 1870. R. Oberamt. Haberlen.

Stamm-Kleinnuß- und Brennholz-Verkauf.

Am Donnerstag den 17. d. M.,

Morgens 10 Uhr im Distrikt Schönthal: 15 Hainbuchen und Buchenstämme mit 197 C', 8', Klastern buchene Scheiter und Brügel, 3', Klastern Andruß- und Alfallholz; 575 buchene Wellen, 1150 gemischte und aspene Wellen. Zusammenkunft im Schlage.

Freitag den 18. ds. Mts. Morgens 10 Uhr im Distrikt Schönberg: Abtheilung Altersberger-Spize: 3 Fichtenbauholzstämme, 4950 Fichtenlängeln von 6-15' lang, 292 dio. 16-35' lang, 32 dio. von 4-7" unterem Durchmesser und 30' und mehr lang, 9', Klastern Nadelholzbrügel, 6225 gemischte und Nadelholzwellen und 2 Fuder Nadelstreu. Zusammenkunft auf dem Schlage bei Altersberg. Reichenberg den 7. Febr. 1870. R. Forstamt. Bectner.

Ruß- und Brennholz-Verkauf.

Montag den 21. Febr., Morgens 10 Uhr, im Staatswald Sauhaag und Scheidholz aus verschiedenen Abtheilungen: 30 fichtene Stämme 20-35' lg., 12 fichtene Bauholzstämme, 1 Eisbeer und 1 Birnbauholz zusammen 12 C', 2', Klastern

buchene und birchene Scheiter und Brügel, 17', Klastern Nadelholzbrügel, 225 buchene und birchene Wellen, 550 gemischte Wellen, 3125 gebundene und 475 ungebundene Nadelholzwellen. Zusammenkunft auf dem Schlage beim Wöllkeshofer Parkthor. Reichenberg, den 7. Februar 1870. R. Forstamt. Bectner.

Fahrniß-Verkauf.

Aus der Verlassenschaftsmasse des + Meßgers Jakob Belz von hier, wird die gesammte vorhandene Fahrniß, mit Ausnahme des Leibringens der Wittve, im öffentlichen Auktion veräußert werden, und die Versteigerung beginnt am

Mittwoch den 16. Februar 1870, Vormittags 8 Uhr.

Die Rubriken sind am Mittwoch: Einiges Gold und Silber, Bücher, Mannskleider, Leibweißzeug, Bettgewand, 4 vollständige Betten, Leinwand worunter 3 Stücke Tuch, Küchengeschirr von Messing, Zinn, Kupfer, Eisen, Blech, Holz, Porzellan und Glas.

Am Donnerstag, 17. Febr. 1870. Schreinwerk worunter 1 Walzentonne, 4 Kästen, Bettladen, 1 Weistruß, alles

Tages-Ereignisse.

Württemberg.

Die R. Forst-Direktion hat in einer Verfügung an sämtliche Forst- und Revierämter zu erkennen gegeben, daß künftig keinerlei Wege, auch wenn sie keine Kosten verursachen, in den Waldungen durchgehauen oder auch nur offen gehalten werden dürfen, wenn nicht die höhere Genehmigung dazu eingeholt worden.

Stuttgart den 10. Febr. Gestern verschied nach längerem Leiden der Oberhofrathspräsident Oberkammerherr Hr. v. Mauclet. Derselbe hatte während einer langen Reihe von Jahren des vereinigten Königs Wilhelm Majestät als Chef des Geheimen Cabinets, sowie Seiner Majestät des Königs Karl in der Stellung, die er bis zu seinem Ableben inne hatte, mit Treue und Auszeichnung gedient.

Stuttgart den 9. Febr. Die hiesige Handwerkerkammer hat auf Grund des bei der Kammer zur Verabreichung kommenden Genossenschaftsgesetzeswurfs ein Statut herausgegeben, welches zu Ende des vorigen Monats die Genehmigung der Regierung erhalten hat. Eine Hauptbestimmung des neuen Statuts, gegenüber dem alten, ist die Veränderung des Beamtenpersonals. Nach dem alten Statut stand an der Spitze ein Vorstand, ein Kassier und Revisor, ebenso ein Ausschuss von 8 Mitgliedern; nach dem neuen wird ein kaufmännisch gebildeter Direktor, ein Rechtsrath und der Kassier die leitende Trias bilden, welche durch 16 Mitglieder unterstützt werden. Der hies. Kassier Schmidt ist als Direktor, der hies. Buchhalter Fischer als Kassier und Rechtsanwalt Zeller als Rechtsrath gewählt worden.

Stuttgart den 10. Febr. Eine hiesige Buchhandlung will dem R. Kultministerium nachahmen und ebenfalls eine permanente Lehrmittel-Ausstellung veranstalten. Daß diese Privat-Ausstellung eine kommerzielle Seite hat, die eine Staats-Ausstellung nicht haben kann, versteht sich wohl von selbst.

In Crailsheim ist für heuer die Abhaltung einer Local-Industrie-Ausstellung in Vorschlag gebracht worden.

Baden.

Heidelberg, 5. Febr. Gestern Abend kurz vor Abgang des Zuges 21 erlebten wir hier eine neue Art von Gaunertreibern. Ein junger Reisender stieg aus dem Eisenbahnwagen und kaufte von einem Breßelbuden eine Kreuzerbüchel. Der Reisende fragte denselben, ob er ein Goldstück im Werth von 2 fl 28 fr. wechseln könne, was er bejahte und dem Reisenden 2 fl. 27 fr. herausgab. Nachdem der Zug bereits abgefahren, erkundigte sich der Junge bei einigen Bahnhofsbediensteten, ob dies auch wirklich ein gutes Goldstück sei, wobei sich aber sofort herausstellte, daß genannte Münze nichts Anderes ist als ein amerikanisches One Centstück, welches galbanisch vergoldet ist. Wir machen daher das Publikum auf ähnlichen Schwindel aufmerksam.

Norddeutschland.

Dr. Stroussberg, der große Industrielle, ein Bürger Berlins, hat seinen durch die strenge Kälte hart betroffenen Mitbürgern 500 Klastern Holz zur unentgeltlichen Vertheilung unter 4000, von denen jeder noch 5 Eibergroßen für Transportkosten erhält, überlassen. Außerdem will er vom 10. d.

M. an während der Kälte 10,000 Personen täglich mit je 1/2 Pfd. Fleisch, 1 Pfd. Kartoffeln und 1/2 Quart Gemüse speisen.

Berlin den 8. Febr. In der Nacht vom Sonntag auf den Montag hat in dem krongprinzlichen Palais ein nicht unbedeutender Brand stattgefunden. Das Feuer war auf dem Dachstuhl der nach den Linden zu gelegenen Front ausgebrochen; es hatte bereits die Decke durchgebrannt. Der Thätigkeit der Feuerwehr gelang es, in kurzer Zeit des Feuers Herr zu werden.

Berlin den 9. Febr. Die „Provinzial Correspondenz“ schreibt, die Eröffnung des Reichstags werde voraussichtlich durch den König in Person stattfinden. Der Schluß des Landtags erfolgt spätestens zu Anfang nächster Woche durch Graf Bismark.

Die Stadt Havelberg, am Einfluß der Havel in die Elbe, wurde letzten Sonntag und Montag durch einen schrecklichen 24 Stunden anhaltenden Brand heimgesucht. Er brach schon über den Mittag aus. Bei der Kälte von 16 Grad froren die Spritzen-schläuche zu, so daß die Einwohner den Kopf verloren und Jeder nur noch an die Rettung seiner Habe dachte. Das wüthende Element konnte hierauf ungehindert fortmachen. Dringende Depeschen des Bürgermeisters riefen eine Abtheilung der wenigstens 30 Stunden entfernten Berliner Feuerwehr, 150 Mann, herbei. Nach deren Ankunft Nachts 3 Uhr gewannen durch ihr thatkräftiges Eingreifen die Einwohner wieder Muth; es wurde aber Montag Mittag 1 Uhr, bis endlich der Brand gelöscht war. 89 Wohnhäuser von 208, welche Havelberg überhaupt hat, wurden total zerstört und 173 Familien sind bei der fürchterlichen Kälte gänzlich obdachlos geworden. Der Schaden beläuft sich nach einer vorläufigen Schätzung auf 1/2 Mill. Thaler.

Frankreich.

Paris den 9. Febr. In der vergangenen Nacht wurden wieder ein Duzend Parrikaten errichtet, besonders in der Straße du Temple und den benachbarten Straßen. Die meisten wurden ohne Widerstand zerstört.

Paris den 9. Febr. Sämmtliche Redakteure der „Marseillaise“ wurden verhaftet mit Ausnahme Arnault's, der während der Durchsuchung des Bureau entkam. Der Drucker Balle weigert sich, den Druck des Blatts fortzusetzen.

England.

London den 8. Febr. Das Parlament wurde heute in üblicher Weise eröffnet. Die Thronrede sagt: Die gegen England von allen Seiten gehegten und von der Königin herzlich erwiderten Gefühle, die wachsende Neigung, bei internationalen Streitfragen die Freundschaft Verbündeter anzurufen, und der verständigste Geist, in dem mehrere solche Fälle kürzlich behandelt und erledigt sind, ermutigen die Zuversicht der Königin auf fortgesetzter Aufrechthaltung allgemeiner Ruhe. Die Voranschläge werden eine Verminderung der Steuern enthalten. Die Staatseinnahmen entsprechen den Erwartungen. Die Königin erwartet die Vollendung der Untersuchung über die Verbesserung des parlamentarischen und des gemeindlichen Wahlsystems. Die Thronrede kündigt die Vorlage einer irischen Landbill an, behufs Herstellung von Vertrauen und Geistesheilung, eine umfassende Bill über das Volksschulwesen. Ferner Abänderung der Naturalisationsgesetze, des Appellationsgerichts, der Universitätsrechte, der Gemeindebesteuerung,

der Wirtschaftskoncessionen, des Verkaufs von Landeigentum, der Vererbung von Grund und Boden, der Gewerksvereine und der Schiffahrtsgesetze.

London den 9. Febr. Beide Häuser des Parlaments genehmigten die zur Bewahrung der Thronrede vorgeschlagenen Adressen, nachdem Lord Cairns im Oberhause, Distraelt im Unterhause die von der Thronrede angekündigten Maßregeln der Regierung namentlich gegenüber Irland kritisch beleuchtet hatten.

Land- & Volkswirtschaftliches. Landesproduktenbörse.

Heilbronn den 8. Febr. Obwohl der Besuch der heutigen Börse ziemlich lebhaft war, so kamen doch nicht viele Geschäftsschlüsse zur Anzeige. Hauptächlich wurde gehandelt: Haber zu 3 fl. 33-34 Kr., Rernen zu 5 fl. 12-18 Kr., Roggen zu 4 fl. Mehl ist zu notiren: Nr. 1 auf 8 fl. 36 Kr., Nr. 2 auf 7 fl. 36 Kr., Nr. 3 auf 6 fl. 36 Kr., Nr. 4 auf 5 fl. 36 Kr., Kleie 2 fl. In Delsaaten und Del war kein Handel. Von Erstern wäre zu kaufen gewesen: Rohreps 11 fl. 15 bis 30 Kr.; und für Mohnsaamen waren die Forderungen 14 fl. 45 Kr. bis 15 fl. In Leinsaat war gar nichts geboten. Sonst war unser Delmarkt in voriger Woche fortwährend in guter Stimmung, und es kamen mehrere Abschlässe zu 35 fl. 30 Kr. für Mohnl und 21 fl. für Leinol vor. Die Berichte der auswärtigen Märkte boten kein besonderes Interesse dar.

Fruchtpreise.

Von württembergischen Märkten. Mittelpreis per Zoll-Ctr.

Badnang den 9. Febr. Dinkel 3 fl. 28 Kr. Weizen — fl. — Kr. Kernen — fl. — Kr. Haber 3 fl. 17 Kr. Gerste — fl. — Gewicht von einem Scheffel
best mittel gering
Dinkel: 151 Pfd. 148 Pfd. 143 Pfd.
Haber: 173 Pfd. 170 Pfd. 166 Pfd.

Unterhaltendes.

Kindliche Vogtl. „Karlchen, weißt Du nicht, daß, wenn ein Kind immer so garstige Gesichter schneidet, der liebe Gott sie ihm einmal stehen läßt.“ — „Nicht wahr Tante, wie Du kein wart, ist Dir auch einmal das Gesicht stehen geblieben?“

Wie? Was? Wo?

„Wie ist er?“ fragt erröthend jede Schöne von siebzehn Jahren, wenn ein Jüngling naht, Ob Herz und Geist ein liebes Anliß trübe, Ob er wohl waget eine kühne That!

„Was ist er?“ fragt, da noch acht Jahre vergehen, Das Mädchen, wenn ein Freier kommt zum Bid,

Und nicht verschämt, wenn gut die Renten stehen, Die einen Hausstand sichern und der Ehe Glük.

„Wo ist er?“ fragt nach weiteren acht Jahren Die holde Maid, wenn bricht der Morgen an, Sie scheut nicht Ungewitter, nicht Gefahren, Sie fragt nur: Wo ist endlich denn der Mann?

Gestorben.

den 9. Febr. Christian Dieterich Rupp, gen. Armenvater, 64 Jahr alt, an Herzschlag. Beerdigung: Freitag, Mittag 2 Uhr.